

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 10

Artikel: Mit thailändischen Gästen auf dem Pilatus : eine kleine Geschichte mit grossen Ueberzeugungen
Autor: Gnos, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit thailändischen Gästen auf dem Pilatus

Eine kleine Geschichte mit grossen Ueberraschungen

Am letzten Aprilsonntag hatten wir Gäste aus Thailand, ein junges, hörendes Studentenehepaar. Der Bruder des Mannes ist gehörlos und war letztes Jahr auch bei uns. Wir verstanden uns durch Gebärden sehr gut. — Unsere Gäste mussten am Sonntagabend schon weiterfahren. Wir luden sie zu einem Autoausflug nach Luzern ein. Gegen Mittag kamen wir dort an. Der Luzerner Berg Pilatus lockte uns wegen seiner Schönheit sehr. Unser thailändischer Freund und seine Frau möchten unbedingt auf den Pilatus. Sie waren noch nie mit der Luftseilbahn in der Luft geschwebt.

Bei bewölktem Wetter starteten wir ab Kriens mit der Gondelbahn. Nach zwei Etappen erreichten wir den Pilatusgipfel. Unsere Gäste waren sehr beeindruckt von der waghalsigen Bergfahrt, vom Schnee, von den Felsen, den fliegenden Bergdohlen und dem Panorama. Leider tobten heftige Winde und es begann zu regnen. Die Aussicht wurde

GRZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich
71. Jahrgang 15. Mai 1977 Nummer 10

langsam «geschlossen». Wir warfen einander eine Weile lang Schneebälle zu. Aber dann wurde es immer kälter, und wir flüchteten ins Bergrestaurant.

Kontaktnahme mit einem unbekanntem Tischnachbarn

In der gutgeheizten sogenannten Bauernstube sassen viele Ausländer auf den schönsten Plätzen am Fenster und assen zu Mittag. Wir waren zuletzt gekommen und mussten uns einen anderen Platz für vier Personen suchen. Ich sah hinten im Raum einen bescheidenen älteren Mann in Wanderausrüstung allein an einem Tisch sitzen. Wir nahmen Platz neben dem ruhigen Mann. Der Kellner servierte uns den bestellten Tee. Mein Freund begann mit dem Tischnachbarn in englischer Sprache zu plaudern. Er erzählte ihm von seiner Reise und der Mann erzählte etwas vom Berg Pilatus.

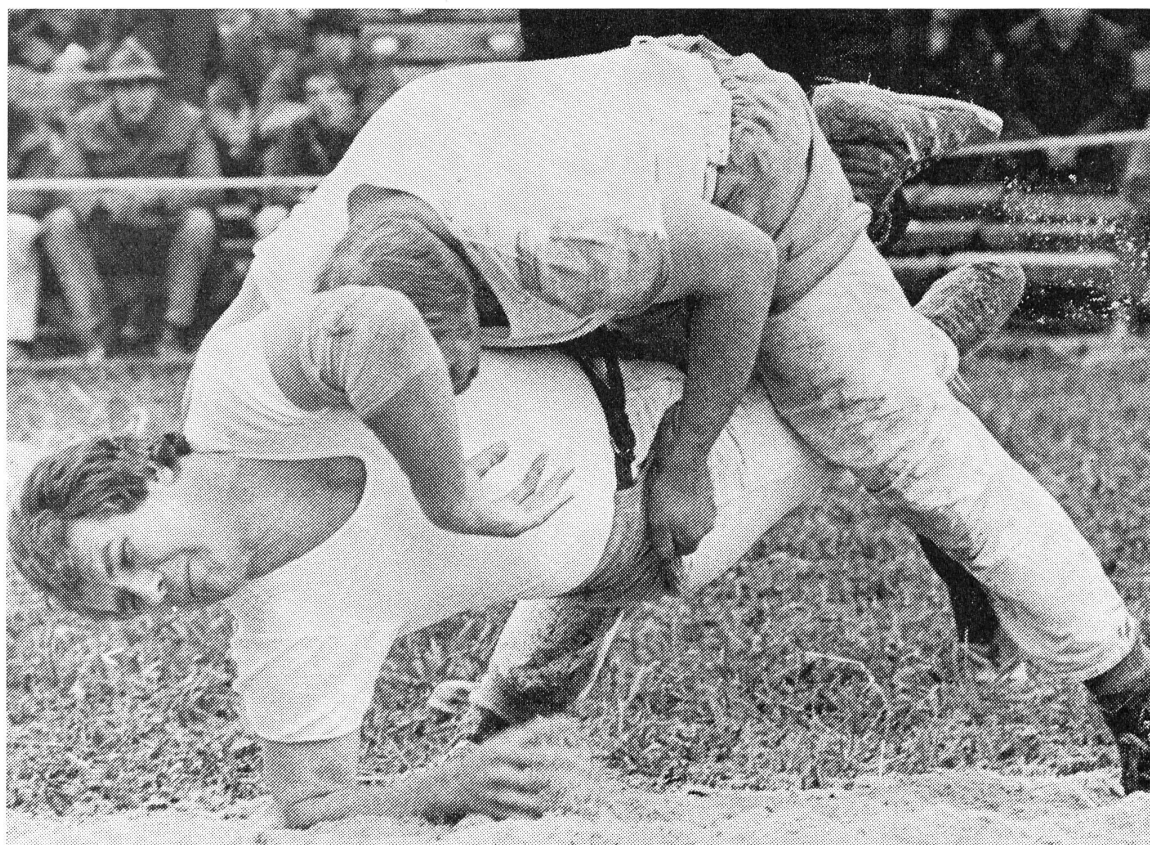
Der Unbekannte erzählte uns, dass er den Weg auf den Pilatus allein mit Skifellen zurückgelegt habe. Das war mutig, bei Regen und Kälte allein bis zum Gipfel zu steigen!

Adressenaustausch brachte Ueberraschung

Der Unbekannte war ein wenig erstaunt, dass ich auch mit den Asiaten plaudern konnte. Er fragte mich nach meinem Beruf. Ich sagte, dass ich Plakatmaler bin. Da sagte er, sein Bruder sei auch Maler, er heisse Hans Erni. Aber ich kannte diesen Maler Hans Erni nicht. Der freundliche Tischnachbar bat mich um meine Adresse. Dann gab er mir auch seine Adresse. Ich staunte ein wenig, als ich seinen Namen Dr. Paul Erne, ...strasse, Basel, auf der Visitenkarte las. Nachher bestellte er für jeden von uns ein Gläslein Schnaps. Dann schaute

Glänzender Saisonstart des gehörlosen Schwingers Hans Stucki

Nun ist wieder die Zeit der Schwingfeste gekommen. Am 1. Mai fand das Emmentalische in Trubschachen statt. 226 Schwinger traten zum Wettkampf im Sägemehring an. Unter ihnen war auch Hans Stucki. Er wurde verdienter Sieger, nachdem er im Schlussgang seinen Gegner nach drei Minuten platt gelegt hatte. — Dies ist der dritte Gesamtsieg des bald 36jährigen Hans Stucki an einem Emmentalischen Schwingfest. Den ersten erkämpfte er sich 1962, den zweiten 1972. — Wir gratulieren und wünschen ihm auch weiterhin guten Erfolg, vor allem am Eidgenössischen in Basel. R.



Hans Stucki legt Fritz Uhlmann auf den Rücken.

er auf die Uhr, und entschuldigte sich, dass er jetzt gehen müsse. Freundlich schüttelte er uns zum Abschied die Hände, und verschwand mit den Skiern auf dem Rücken im Nebel. Wir warteten auf besseres Wetter. Aber Nebel schwebte noch herum, als wir talabwärts führen.

Am Nachmittag schien die Sonne und der Himmel war blau. Schade, dass wir nicht mehr auf dem Pilatus oben waren. In Luzern betrachteten wir noch einige weitere Sehenswürdigkeiten. Bei Sonnenuntergang und beginnender Dämmerung führen wir dem Vierwaldstättersee entlang heimzu. Wir verabschiedeten uns am Abend im Bahnhof von unseren thailändischen Gästen, die mit dem Nachtexpress nach Paris führen.

Überraschung Nr. 2: Das Paket aus Basel!

Eine Woche später erhielt ich ein Paket aus Basel mit dem Aufkleber der Firma Ciba-Geigy AG. Ich wusste nicht, wieso ich dieses Paket bekam. Ich hatte bei dieser Firma doch nichts bestellt.

Als ich das Paket öffnete, kam zuerst ein Brief zum Vorschein. Ich staunte nicht wenig, als ich den Namen des Absenders las. Der Brief stammte nämlich von Direktor Dr. Paul Erne, Basel. Unser freundlicher, bescheidener Tischnachbar, der im Bauernrestaurant auf Pilatus-Kulm neben mir gesessen war, gehörte also zum Direktorium der weltbekannten Chemiefirma Ciba-Geigy Basel! Das Paket enthielt als Geschenk zwei Exemplare eines Buches über das Werk seines Bruders, des international bekannten und anerkannten Malers und

Graphikers Hans Erni, der 1909 in Luzern geboren wurde. Der Text in einem Exemplar ist in deutscher Sprache verfasst, der Text im zweiten Exemplar ist in englischer Sprache geschrieben. Herr Dir. Dr. Paul Erne bat mich in seinem Brief, das Buch mit dem englischen Text an meinen Freund in Thailand zu schicken!

Zu den Werken Hans Ernits gehören auch Entwürfe für Briefmarken. 1964

gab die PTT z. B. die von Hans Erni entworfene Sonderbriefmarke für die Aktion Pro Aqua (= für sauberes Wasser) heraus. 1969 gab es eine Erni-Marke mit dem Hinweis auf das Planetarium des Verkehrshauses in Luzern. Im gleichen Jahr erschien eine ganze Serie von Erni-Marken zur Erinnerung an das 250-Jahr-Jubiläum des benachbarten Fürstentums Liechtenstein.

Werner Gnos

Sieben Tage auf einem Kastanienbaum

(Siehe auch GZ Nr. 8, Seite 59: «Superlative und Rekorde...»)



In diesem Artikel erzählte Werner Gnos ein paar Beispiele von Rekorde. Tausend andere Beispiele findet man in: «Das Buch der Rekorde» von Guinness. Heute können wir von einem Beispiel aus unserer Heimat berichten. Es handelt sich um den

Rekord als Willensprobe

Richard Schober selber erklärte seinen Rekordversuch so: «Ich wollte einmal meinen Durchhaltewillen testen. Die Idee kam mir kurz vor Weihnachten. Und die günstigste Zeit für den Versuch war die Zeit zwischen dem Lehrabschluss und dem Antritt einer Stelle am 2. Mai.»

Rekord im Baumsitzen.

Bei diesem Rekord geht es darum, möglichst lange, ununterbrochen Tag und Nacht auf einem Baum zu sitzen. Der bisherige Rekord stand auf 6 Tage und 1 Stunde. Der 20jährige Carrosserie-Spengler Richard Schober in Heimberg bei Thun möchte diese Rekordzeit auf 7 volle Tage hinaufschrauben.

Am Nachmittag des 21. April 1977 stieg er auf den Kastanienbaum vor dem Restaurant «Bahnhof» in Heimberg. Er trug einen feuerroten, wasserdichten Trainingsanzug. Er nahm verschiedene Sachen mit, angefangen vom Nachthafen über den Militärschlafsack bis zu Radio und Büchern. Zahlreiche Schaulustige betrachteten über das Wochenende den ungewöhnlichen Rekordversuch aus der Nähe. Auch der bisherige Rekordhalter aus der Innerschweiz war dabei. Die einen Leute lächelten, andere bewunderten und wieder andere schüttelten den Kopf über den jungen Mann auf dem Kastanienbaum. So ein Blödsinn, meinte mancher Zuschauer.

Der Regen und die Sturmwinde am Wochenende vom 23. auf den 24. April waren ein wenig schlimm für den Mann auf dem Baum. In der Nacht auf den Sonntag habe er deswegen daran gedacht, den Versuch aufzugeben und wieder herunterzusteigen. Aber er habe sich nicht blamieren wollen, erzählte er. Sorgen wegen der Verpflegung hat Richard Schober keine. Denn Essen und Getränke werden ihm freiwillig gespendet. — In der Nacht bindet er sich mit seinem Schlafsack im Geäst des Kastanienbaumes an, damit er nicht plötzlich auf dem Boden erwacht! Richard Schober muss bis Donnerstag, den 28. April um 14.30 Uhr auf dem Baum bleiben, um die neue Rekordzeit von sieben vollen Tagen aufzustellen.

Der 28. April ist schon lange vorbei. Hat Richard Schober den neuen Rekord aufgestellt?

(Nach Reportage in «Berner Nachrichten» vom 25. April 1977)



Die Hans-Erni-Marke mit dem Hinweis auf das Planetarium im Verkehrshaus Luzern. Auf tiefblauem Untergrund ein beflügeltes Pferd. Dies ist wahrscheinlich ein Sinnbild für den menschlichen Forschergeist, der schon seit Jahrtausenden am Werke ist und die Geheimnisse der Sternwelt über uns erforscht. Hans Erni hat in das Bild auch das Sternbild des Grossen Bären (auch Grosser Himmelswagen genannt) am nördlichen Sternenhimmel hineingezeichnet.